

Catherine Gasser, Nuria del Rey, Abteilung Gesundheitsberufe, BAG

Bildung und Forschung im Rahmen des Masterplans «Hausarztmedizin und medizinische Grundversorgung» – auf der Zielgeraden

Bereits Epiktet (Philosoph, 50–125 n. Chr.) hat gesagt, dass nur wer sein Ziel kennt, seinen Weg findet. Und ja, wir hatten ein Ziel im Rahmen des Masterplans «Hausarztmedizin und medizinische Grundversorgung», nämlich die Verankerung der Hausarztmedizin und der medizinischen Grundversorgung im Bereich der Bildung und Forschung. Wir haben einen Weg gefunden und befinden uns auf der Zielgeraden. Dank der lösungsorientierten Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure aus dem Bildungsbereich mit Vertretern der Hausarztmedizin sowie Bund und Kantonen, konnten wir in der Projektgruppe Bildung und Forschung Vieles bewegen.

Das Ziel der Projektgruppe Bildung und Forschung war eine Stärkung der Hausarztmedizin im Bereich der universitären Ausbildung, der Weiterbildung sowie der Forschung. Des Weiteren sollte die Berufsausübung der Hausärztinnen und Hausärzte durch die gezielte Förderung der Aus- und Weiterbildung der medizinischen Praxisassistentinnen erleichtert werden. Grundsätzlich war eine breite Sensibilisierung für die relevanten Themen rund um die medizinische Grundversorgung und die Hausarztmedizin wichtig. Um diese Ziele zu erreichen, wurden die Arbeiten in Arbeitsgruppen aufgenommen, an denen alle betroffenen Akteure im Bereich der Bildung und Forschung in der Hausarztmedizin vertreten waren: Hausärztinnen und Hausärzte (Initiativkomitee und Hausärzte Schweiz), Bundesamt für Gesundheit (BAG), Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS), Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF), Schweizerische medizinische Interfakultätskommission (SMIFK), Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW), Medizinalberufekommission (MEBEKO) und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Die Arbeiten mit den unterschiedlichen Akteuren verliefen lösungsorientiert. Dieser partizipative Ansatz entspricht der nationalen Strategie Gesundheit 2020 des Bundesrates.

Projekte im Bereich Bildung und Forschung

Die wichtigsten Massnahmen betreffend Bildung und Forschung sind (siehe auch Tab.1):

- Gesetzliche Verankerung der medizinischen Grundversorgung und der Hausarztmedizin im Medizinalberufegesetz. Der Bundesrat hat den entsprechenden Gesetzesvorschlag im Juli dem Parlament unterbreitet.
- Auf- und Ausbau von Instituten für Hausarztmedizin an allen Medizinischen Fakultäten und damit Schaffung von Zentren für Lehre und Forschung in Hausarztmedizin. Die Schweizerische Universitätskonferenz und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation haben die Anschubfinanzierung zugesichert.
- Anpassung des Weiterbildungsgangs Allgemeine Innere Medizin in der ärztlichen Weiterbildung und Sicherstellung der Assistenzzeit von angehenden Hausärztinnen und -ärzten in den Hausarztpraxen (Praxisassistentenz).
- Vortreiben der Arbeiten zur Aufwertung der Aus- und Weiterbildung der Medizinischen Praxisassistentinnen (MPA) als wichtige Partnerinnen im hausärztlichen Praxisalltag.
- Im Bereich Forschung: Erarbeiten eines Konzepts zur Versorgungsforschung in der Schweiz, mit einem Schwerpunkt für die Hausarztmedizin, bis Ende 2013 in Zusammenarbeit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften mit den fünf Instituten für Hausarztmedizin.

Auf der Zielgeraden und dennoch bleibt der Weg das Ziel

Angesichts all dieser Ergebnisse ist mit Freude festzustellen, dass wir auf sehr gutem Wege sind, um die medizinische Grundversorgung und die Hausarztmedizin im Bereich der Bildung und Forschung zu stärken. Die Arbeiten, die im Rahmen des Masterplans definiert wurden, sind entweder umgesetzt oder soweit aufgegleist, dass man von einer Zielerreichung sprechen kann. Trotzdem ist es wichtig, weiterhin am Ball zu bleiben und, wo Handlungsbedarf erkannt wird, auch Hand anzulegen. In diesem Sinne wurden im Rahmen des Masterplans weitere Arbeiten aufgegleist. Hierzu gehören die bereits erwähnte Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden, die Plattform für die Weiterbildung in Allgemeiner Innerer Medizin und die in Auftrag gegebene Ist-Analyse zum Thema Suchtmedizin an den Instituten für Hausarztmedizin. Der Weg ist das Ziel und deshalb gilt es diesen Weg auch weiterhin gemeinsam zu gehen. Wir freuen uns darauf!

Tabelle 1

Stand der Massnahmen im Bereich Bildung und Forschung.

Bereich	Themen
Medizinalberufegesetz → Anliegen umgesetzt	Im Zuge der laufenden Revision wurden Aus- und Weiterbildungsziele für die medizinische Grundversorgung und die Hausarztmedizin in die entsprechenden Artikel des MedBG aufgenommen. Man hat sich dabei auf die Ergebnisse der Diskussionen mit den Vertretern der Hausarztmedizin und des SIWF / der FMH gestützt. Der Bundesrat hat den Gesetzesentwurf und die dazugehörige Botschaft am 3. Juli 2013 dem Parlament überwiesen.
Bildung und Forschung → Anliegen umgesetzt oder auf sehr gutem Wege	Die Anliegen wurden in folgenden Bereichen umgesetzt: <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Tagung «Hausarztmedizin – Eine attraktive Disziplin mit Zukunft» vom 16. Mai 2013. • SUK-Programm 2013–2016 zur Errichtung tragfähiger akademischer Strukturen für die Lehre und Forschung in der Hausarztmedizin (4 Mio.). • Universitäre Ausbildung: Studie Bestandesaufnahme 2012/2013 der Institute für Hausarztmedizin an den medizinischen Fakultäten der Schweiz – Vergleichsbasis für die Entwicklung in den nächsten 4 Jahren. • Weiterbildung: Genehmigung neuer Lernziele für angehende Hausärzte im Weiterbildungsgang Allgemeine Innere Medizin (AIM) durch die Fachgesellschaft (SGAM und SGIM) und das SIWF sowie Schaffung der Möglichkeit, einen Schwerpunkt Hausarztmedizin innerhalb des Fachartitels AIM zu vergeben. Folgende Arbeiten sind auf sehr gutem Wege: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Konzepts Versorgungsforschung Schweiz unter Federführung der SAMW bis Ende 2013. Ab 2016 soll dann ein Nationales Forschungsprogramm zur Versorgungsforschung mit einem Schwerpunkt in Hausarztmedizin lanciert werden. • Es wurden bereits Praxisassistentenstellen durch die Kantone geschaffen und es sollen weitere geschaffen werden. Empfehlung der GDK an die Kantone, 75% des Lohns der Assistenzärzt/-innen in einer Praxisassistenten zu übernehmen. Eine Verdoppelung der Praxisassistenten-Stellen wird weiter angestrebt (Umsetzung Modell PEP). • Ein Umsetzungskonzept zur Koordination und Rotation der Praxisassistenten mit weiteren Weiterbildungsphasen wird durch die Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in der Hausarztmedizin erarbeitet. • Das BAG unterstützt die Eingabe einer Berufsprüfung (Medizinische Praxiskoordinatorin, MPK) der OdAMPA beim SBFJ. Neu aufgelegte Projekte: <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Unterstützung der Plattform «Weiterbildung Allgemeine Innere Medizin». • Ist-Analyse des Themas Suchtmedizin an den hausarztmedizinischen Instituten. • Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden bei der medizinischen Grundversorgung.

Korrespondenz:

Dr. Catherine Gasser
 Abteilungsleiterin Gesundheitsberufe
 Eidgenössisches Departement des Innern EDI
 Bundesamt für Gesundheit BAG
 Direktionsbereich Gesundheitspolitik
 Schwarzenburgstrasse 161
 3097 Liebefeld
 catherine.gasser [at] bag.admin.ch



Fotos: Bundesplatz, 8.12.2011.